

Museum tour die ellung

DE. Eine weitere durch die aktuelle ellung „Die 1980er isen, Protest und t das Historische Bremerhaven am 1. August, um 15 istorikerin Evelyn uchtet anhand aus- Pressefotografien er Objekte aus den esign, Mode, Tech- rt die Herausforde- maritimen Wirt- tädtebauliche Ent- d das gesellschaft- Bremerhavens in fahren, heißt es in itteilung.

me Wirtschaft er- tief greifenden del. Die Hochsee- et durch die Natio- der Fanggründe oten in schwere u einem Rückgang en führten. Kon- Niedriglohnlän- gen der Schiffbau- und die internati- rise setzten die r Druck. Nur we- ehmen konnten ierhaven behaup-

t in die Sonder- frei. Die Teilnah- xtratour kostet 3 nkt ist das Muse-

er Park bezeichnen Leher chaft

on immer mal ein n machen wollte, abzeichentag der chaft richtig. Die den am Sonntag, n 10 bis 14 Uhr Anlage im Spe- Park abgenom- ken beginnt um

mer dürfen sich plingruppen ihre g aussuchen. Ge- dauer, Kraft, Kod Schnelligkeit. wimmssport ge- n erfolgreichen i dazu. Zwi- tzt und Bad 3 ulb ein Shuttle. zimmen möchte, rweisen, dass er nn. Das entspre- lar dafür ist im en.

ner erhalten ei- wie eine Urkun-

fahrtsmuseum
er fahnden
ienpost

Der Mensch zählt

Am 1. August haben tausende junge Leute eine Ausbildung gestartet. Warum hat sich der Ausbilder für diesen Bewerber entschieden? Wieso hat die Auszubildende diesen Beruf gewählt? Und war es schwer, sich zu finden? Ausbilder- und Azubipaare haben gestern und heute ihre Geschichte erzählt. Zusammengefasst und aufgeschrieben von Luise Langen, Susanne Schwan und Maike Wessolowski.

Für André Albers – mit seiner Frau Evelyn seit 15 Jahren Inhaber des großen Friseursalons „Hauptsache“ mit neun Angestellten – ist die Wahl seiner jüngsten „Azubine“ in diesem Sommer Glückssache: „Wir wagen es zum ersten Mal seit Jahren wieder mit so einer so jungen Schulabgängerin, weil sie sich in ihrem Praktikum so gut ins Team eingefügt hat. Sie hat viel ausprobiert, ist fingerfertig, aufmerksam, hat gute Umgangsformen, das ist heute nicht selbstverständlich. Wir versuchen, alle Lehrlinge nach den drei Jahren auch zu übernehmen, es gibt aber auch Abbrecher. Bisher hatten wir rund 20 Auszubildende, davon haben 15 durchgehalten, manche machen auch woanders weiter. Um ein Praktikum bewerben sich pro Jahr etwa zehn junge Leute. Wir nehmen nur die, die den Beruf auch ernsthaft ergreifen wollen, ein bis zwei kristallisieren sich da heraus. Für die Ausbildung achten wir darauf, wie jemand auftritt, spricht. Und Grundwissen im Schreiben, Lesen, Rechnen muss sein. Carmen ist erst 16, sie fällt unter das Jugendschutzgesetz, das spielt eine



André Albers, Inhaber des Friseursalons „Hauptsache“ in Bremerhaven und seine Auszubildende zur Friseurin, Carmen Pflug (16).
Foto: Hartmann

Rolle bei Wochenend-Work oder Fahrten zu Messen. Al re Eltern stehen voll dahint ist noch etwas schüchtern das wird noch. Wir freuen u dich, Carmen.“

Ganz frisch hat Carmen (16) ihren Realschluss in Loxstedt i Tasche – und schon den A dungsvertrag: „Das war ei sonderes Gefühl, als ich im ling, noch während der S den Vertrag bei Herrn und Albers unterschrieben habe meinen Eltern zusammen. mich ist das jetzt wirklich neuer Schritt ins Leben al wachsende. Ich fühle mich wohl hier in dem Team, alle nett zu mir und erklären alle hatte schon immer Spaß u etwas Kreatives mit Haare machen und durfte hier Auf frisuren, Föhnen und eine servelle an Puppenköpfen probieren. Und auch schon den begrüßen. Schon beim tikum nach Ostern hab ich wusste, hier würde ich gern ben und hab am letzten Tag fragt. Frau Albers sagt, sie wo mir das ohnehin anbieten.“ (s

Tim Kowalewski (41) aus Bremerhaven, Personalentwickler der Spedition „Brüssel & Maas“: „Wir stellen in diesem Jahr zehn neue Azubis in vier Berufen ein, insgesamt haben wir aktuell 25 Azubis. Selbst auszubilden, dabei neue Wege zu gehen, ist für uns momentan die beste Antwort auf den Fachkräftemangel. Wir unterstützen unsere Azubis – egal ob sie Sprachunterricht brauchen oder eine günstige Wohnung. Ausbildung in Teilzeit – das hatte ich schon länger im Hinterkopf in Zeiten des Fachkräftemangels. Franziska Ihben passt da ins Profil. Sie wollte bei der ersten Begegnung so viel wissen über den Job, das ist mir positiv aufgefallen. Wir gucken nicht so sehr auf Noten oder Vorgeschichten. Der Mensch, der vor mir sitzt, ist entscheidend, und ob er motiviert ist. Pünktlichkeit ist in der Logistik-Branche naturgemäß wichtig. Einen Teilzeit-Azubi zu haben, das ist auch für uns neu. Aber wir gehen den Weg mit ihr und ungelöste Schritte klären wir, wenn sie auftauchen. Wir brauchen fürs Umladen und als Unterstützung für den Fernverkehr immer Fahrer, die nur im Fischereihafen unterwegs sind – Teilzeit ist also auch nach der Ausbildung

kein Problem für uns.“

Franziska Ihben (30) aus Bremerhaven lernt in Teilzeit Berufskraftfahrerin in der Spedition „Brüssel & Maas“: „Ich bin gelernte Bauten- und Objektbeschichterin, habe viel in der Produktion in der Lebensmittel- und Windkraftbranche im Fischereihafen gearbeitet. Dann kam mein Sohn Malik (7) auf die Welt und ich habe einen Job ohne Schichtarbeit gesucht. Das war nicht einfach. Job und Kita-Zeiten zu koordinieren war Stress pur. Auf einer Messe der Agentur für Arbeit habe ich Tim Kowalewski getroffen. Lastwagen zu fahren war schon immer ein Traum. Ich habe ihn mit Fragen gelöchert – und bekam einen Praktikumsplatz. Nach einer Woche im Betrieb war für mich klar, hier herrscht ein tolles Klima, das kann ich mir vorstellen. Ich finde es super, dass ich die Ausbildung in Teilzeit machen kann, damit ich Zeit für meinen Sohn habe. Der freut sich so, dass seine Mama demnächst Lastwagen fahren darf! Meine Familie unterstützt meine Entscheidung. Und wer sagt, dass das ein viel zu anstrengender Job ist, dem sage ich: „Das sind eure Grenzen, nicht meine.“



Personalentwickler Tim Kowalewski und Franziska Ihben, die in Teilzeit eine Ausbildung zur Berufskraftfahrerin macht.
Foto: Wessolowski

Den eigenen Stil und Ausdruck finden

NORDSEE-ZEITUNG
Nordwestdeutsche Zeitung Bremerhaven seit 189